

Buchzeichen Talk, 18. September 2017

# Literatur aus dem Orient

## Buchtipps



**Tahar Ben Jelloun, Zurückkehren.** 2009 Frankreich-Marokko

Vorgestellt von Hildegard Keller

**Shida Bazayr, Nachts ist es leise in Teheran.** 2016 Iran

Vorgestellt von Hildegard Keller

**Driss Chraïbi, Die Zivilisation, Mutter!** 1972 Marokko

Der Weg dieser marokkanischen Mutter führt aus einer vorindustriellen Welt mitten in die Turbulenzen dieses Jahrhunderts. Nach zwanzig Jahren hinter den Mauern ihres Hauses begibt sie sich zum ersten Mal wieder auf die Straße. Zuerst zaghaft, dann immer selbstbewusster erobert sie sich die bis dahin unbekannte Welt, den Markt, die Natur, die Politik. Zärtlich und augenzwinkernd.

**Ibrahim al-Koni, Die verheissene Stadt.** 1997 Sahara

Die Menschen in diesem träumerischen Wüstenroman plagt der Widerstreit: die Verlockung der Ferne, der Weite, des Unterwegsseins auf der einen, die Sehnsucht nach Sesshaftigkeit, Geborgenheit, einem festen Dach auf der anderen Seite. Wir erleben den Weg zur Sesshaftigkeit eines Tuaregstamms.

**Kamel Daoud, Der Fall Meursault - eine Gendarstellung,** 2004 Algerien

Der namenlose Tote aus Albert Camus' Roman „Der Fremde“ bekommt hier ein Gesicht. Der alte Mann, der Nacht für Nacht in einer Bar seine Geschichte erzählt ist sein Bruder. Eine historische Abrechnung mit dem algerisch-französischen Verhältnis, gleichzeitig persönlich und berührend, ein amüsanter literarisches Spiel in der arabischen Erzähltradition.

**Yasmina Kadra, Die Schuld des Tages an die Nacht.** 2008 Algerien

Eine algerisch-französische Lebens- und Kulturgeschichte über acht Jahrzehnte, deren Reichtum an Episoden und Figuren Khadras unbändige Lust am Erzählen zeigen.

**Kaouther Adimi, Steine in meiner Hand.** 2016, Algerien

Der Balanceakt einer jungen Frau, die ihre Identität zwischen unterschiedlichen Welten (Paris-Algerien) und Lebensentwürfen sucht. Sie durchleuchtet ihre traditionelle Erziehung und ihr Leben in der europäischen Großstadt. Klug, wechselnd zwischen Nostalgie und frechem Witz.

**Baha Taher, Die Oase.** 2007 Ägypten

Ende 19. Jahrhundert: der ägyptische Offizier Machmud übernimmt das Kommando über die von Ägypten besetzte berberische Oase Siwa. Feindselige Spannungen entstehen zwischen den Besetzern (Kommandant, Catherine, der eigenwilligen irischen Frau von Machmud) und den sich untereinander bekriegenden Berberstämmen.



**Ghada Abelalaal, Ich will heiraten! 2007 Ägypten**

Bride, eine ledige junge Frau, beschreibt die teils grotesken Situationen, in denen sich zehn Männer bei ihrer Familie als Heiratskandidaten empfehlen. Mit funkelndem, grimmigem Witz reflektiert sie die Absurditäten des Geschlechterverhältnisses. Zusammengestellt aus ihrem viel beachteten Blog „Wanna be a bride“. Die Autorin selber, eine kopftuchtragende Durchschnittsägypterin sucht immer noch nach einem Mann, der sie respektiert und den sie respektieren kann.

**Alaa al-Aswani, Der Automobilclub von Kairo. 2013 Ägypten**

Die Geschichte des mondänen Automobilclubs in Kairo, in dem Ende der 1940er Jahre die Bediensteten den Aufstand gegen Willkür und Unterdrückung proben. Sprachgewaltig, farbenprächtig, hinreissende Figuren.

**Atef Abu Saif, Frühstück mit der Drohne. 2015 Gaza**

In 51 Tagebucheinträgen schildert Abu Saif jeden Tag des Gaza-Krieges von 2014: Wenn vor dem Fenster die Drohne surrt und er nicht weiß, ob sie in die Wohnung feuern wird, wie er den Kindern erklärt, warum sie nicht mehr auf die Strasse dürfen; von Verzweiflung, von gegenseitiger Hilfe, von heiteren Momenten trotz allem und von einer unausrottbaren Zuversicht der Menschen. Er schreibt ohne Polemik, ohne Schuldzuweisungen.

**Samar Yazbek, Die Fremde im Spiegel. 2015 Syrien**

Im Bett mit ihrem Ehemann ertappt Hanan ihre junge Dienerin, mit der sie ihrerseits ein Liebesverhältnis verbindet. Das Buch erzählt von den Gefühlen, Gedanken, von der Herkunft der beiden Frauen, nachdem die Dienerin von der Herrin aus dem Hause gejagt wurde. Der Roman basiert auf einem realen Skandal und handelt von Gewalt, Abhängigkeit und Herrschaft, wie sie das Leben vieler Frauen im modernen Syrien bestimmen. Unkonventionell, kompromisslos.

**Rafik Schami, Sophia oder der Anfang aller Geschichten. 2015 Syrien-Deutschland**

Heimweh zieht Salman nach vielen Jahren im Exil in seine Heimatstadt Damaskus zurück. Er verlässt sich auf eine Generalamnestie, nicht ahnend, dass sein Cousin Elias, ein hochrangiger Geheimdienstoffizier, ihn in eine Falle gelockt hat. Politthriller, Spionageroman, Liebesgeschichte, ein echter Schami: hochunterhaltsam und dabei im besten Sinne aufklärerisch.

**Rafik Schami, Sami und der Wunsch nach Freiheit. 2017 Syrien. Ab 14 Jahren**

Die unglaubliche Geschichte von Sami und seiner abenteuerlichen Kindheit in den Gassen von Damaskus. Geschichten um Geschichten erzählen über eine innigen Freundschaft zweier Jungen, ihrer Sehnsucht nach Freiheit und dem Ausbruch der syrischen Rebellion.

**Bachtyar Ali, Die Stadt der weissen Musiker. 2005 Irak (kurdisch)**

Dschaladat ist ein begnadeter Flötenspieler. Von einem alten Sufi wird er in sein geheimes Wissen eingeweiht. Mit dem Beginn des Krieges bricht er mit zwei Freunden auf, um von Dorf zu Dorf zu wandern und zu spielen. Sie geraten in die Wirren des Krieges, müssen untertauchen, werden von dem rätselhaften Mädchen Dalia beschützt. Dies führt ihn auf einen Weg in die Tiefen seines Landes, der unsere Vorstellungskraft übersteigt. Die monumentale Geschichte einer Welt, in der der Tod allgegenwärtig ist und die Künste ungeahnte Rettung bringen. Bildmächtig, poetisch, fantastisch.